

Gischstädt, Würzburg, das weit ins Württembergische hineinreichte, und andere.] Schon im Jahr 732 war Bonifacius selbst vom Papst zum Erzbischof ernannt worden, erhielt aber viel später erst Mainz zu seinem erzbischöflichen Sitz.

Als Oberhaupt der deutschen Kirche hielt Bonifacius (742) die erste Kirchenversammlung deutscher Nation.

Er hatte einen bewundernswürthen Sinn für Alles, was zur festen äußern Begründung der Kirche nothwendig ist. Es konnte ihm deshalb nicht entgehen, welche Bedeutung wohl eingerichtete Bildungsanstalten für die Geislichkeit haben. Solche Anstalten waren damals die Klöster. Deshalb sorgte er in den verschiedenen Sprengeln der deutschen Kirche für Errichtung von Klöstern. Bei weitem die wichtigste Gründung dieser Art, die unter seiner Leitung entstand, war die Abtei Fulda, wo im Dome seine Gebeine ruhen. Schon unter Sturm, seinem ersten Abt, zählte es vierhundert Mönche und wurde mehr und mehr der Mittelpunkt der christlichen Bildung in Deutschland.

Solche Klöster als Pflanzschulen für christliche Erkenntniß und christliches Leben kamen von jener Zeit an namentlich in unserem Schwabenland auf, so zwischen der Mitte des achten und neunten Jahrhunderts Ellwangen, Marchthal, Herbrechtingen, Murrhardt, Hirsau, Wiesensteig.

Die christlichen Kirchen im jetzigen württemberger Lande, welche in den ältesten Urkunden (des achten und neunten Jahrhunderts) genannt werden, sind: zu Lauffen am Neckar und Heilbronn, Seeburg und Trallfingen, D.A. Urach, Wilmundingen auf der Alb, Zwiefaltendorf, D.A. Riedlingen, Waldach, D.A. Freudenstadt, Jagenhausen, D.A. Cannstatt.

So groß auch der Wirkungskreis war, den Bonifacius als Erzbischof von Mainz mit unermüdlicher Thätigkeit ausfüllte, ließ es ihn doch an seinem Bischofsitz nicht rasten. Er übergab sein Amt dem Lull, einem seiner vorzüglichsten Schüler, indem er zu ihm sprach: „Ich kann nicht anders, ich muß reisen, wie mich der Drang meines Herzens dazu treibt; denn schon naht die Zeit meiner Auflösung. Bald werde ich, von diesem Leib befreit, zum Kranz der ewigen Herrlichkeit mich erheben.“

So zog er von neuem als Missionar aus, den Rhein hinab zu den Friesen. Mit jugendlicher Kraft durchwanderte der flebzigjährige Greis Friesland, bekehrte und taufte Tausende, zerstörte heidnische Götzentempel und gründete Kirchen. Aber unerwartet kam ihm da sein Feierabend. Bonifacius hatte die Neubekehrten der ganzen Gegend in die Ebene von Doctum zur Firmung beschieden und mit seinen Begleitern